

Offener Brief

der Initiative für eine lebenswerte Südstadt Bonn
an den Verkehrsminister des Landes Nordrhein-Westfalen,
Herrn Hendrik Wüst, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

Bonn, den 6.9.2019

Sehr geehrter Herr Wüst,

verkehrspolitisch sind die Zeiten in den Städten von Umweltschutz und Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs geprägt. Fünf Städte sind als sogenannte „Lead City“ ausgewählt worden, um testweise größere Maßnahmen zur Verbesserung der Luftreinhaltung zu erproben. Hierzu gehört auch die Stadt Bonn, die am 4.7.2019 zudem den Klimanotstand ausgerufen hat.

Umso erstaunlicher sind die Maßnahmen, die die Stadt Bonn jetzt in der Folge eines Ratsbeschlusses testweise über sieben Monate erproben will. Der bisherige „Cityring“ wurde erweitert - d.h. durch die Südstadt geführt -, was zu einer Verlängerung der Fahrtstrecke pro Kfz von 590 Metern führt. Kein Fahrer hat dadurch irgendetwas gewonnen, im Gegenteil, Kosten für zusätzliches Benzin und Zeit müssen aufgewandt werden. Bei den von der Stadtverwaltung erwarteten 6000 Fahrzeugen wird in Bonn dann über **3500 km mehr pro Tag** gefahren und damit der kleine Stadtteil Südstadt mit Abgasen und Lärm belastet - ein umweltpolitischer Wahnsinn. Das lässt sich auch nicht mit der angeblich besseren Fußgänger-Anbindung der Universität an die Innenstadt rechtfertigen, zumal die Straße Am Hof wegen des dort weiterhin fahrenden ÖPNV und der MIV-Ausfahrt aus der Marktgarage eine befahrene Straße bleiben wird.

Mit der neuen Verkehrsführung zerstört man obendrein Fahrradstraßen der Südstadt, gefährdet Grundschul Kinder auf ihren Schulwegen, nimmt das Ende der Konzerte im Arithmeum und Konflikte zwischen Studentenströmen und Autofahrern in Kauf. All dies hat es auf dem alten Cityring nicht gegeben.

Unverständlich wird die Verkehrsführung auch vor dem Hintergrund der bereits bisher bestehenden Überschreitung der Abgas-Grenzwerte auf der Straße Belderberg. Wurden die Belastungen auf dieser Straße bisher durch den abzweigenden Verkehr (in die Rathausgasse) auf dem alten Cityring so gering wie möglich gehalten, so wird durch den neuen erweiterten Cityring ausgerechnet diese Straße mit zusätzlichem Verkehr bis zum Koblenzer Tor deutlich mehr belastet.

Der Schildbürgerstreich wird noch größer durch den Beschluss der Bezirksvertretung die Führung des MIV auf der Kaiserstraße Richtung

Bahnhof an der Nassestraße zu sperren und diesen dann in einem Umweg über Nassestraße, Lennéstraße und Fritz-Tillmann-Straße (alles schmale Wohngebietsstraßen, z.T. als Fahrradstraße ausgewiesen) wieder auf die Kaiserstraße zu schicken. Auch dort verlängert sich der Weg von 190m auf 500m. Diese völlig überflüssige Verlängerung wurde damit gerechtfertigt, dass man dem Autofahrer diesen Weg verleiden möchte. Ein abenteuerliche Verkehrspolitik, die nicht nur jedem Umweltschutz Hohn spricht, sondern bewusst Gefährdungen von Menschen in der Nassestraße in Kauf nimmt (pro Tag sind dort über 3000 Studenten auf dem Wege in die Mensa und kreuzen diese Straße).

Die Umleitungen sind auch für die nächsten sieben Test-Monate nicht vertretbar. Nicht nur die Bürger sind aufgebracht und haben sich in der Initiative für eine lebenswerte Südstadt organisiert, sondern auch Organisationen (Caritas, Arithmeum, Studentenwerk, ASTA der Uni Bonn, Einzelhandelsverband, Münsterschule u.v.a.) lehnen diese beiden Verkehrsplanungen entschieden ab.

Sehr geehrter Herr Wüst, die Initiative für eine lebenswerte Südstadt hat eine Petition beim Landtag NRW eingebracht. Es ist uns aber auch ein Anliegen, dass die Aufsichtsbehörden in Düsseldorf unmittelbar Kenntnis von diesen abenteuerlichen Vorgängen in Bonn erhalten. Der Glanz der „Lead City“ dürfte mit diesen Planungen deutlich verblassen.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Stefan Rausch

Friedrich-Wilhelm Moog

Hubert Kofferath

Für die Initiative für eine lebenswerte Südstadt
www.cityring-bn.de